

Mit frischem Wind die Zukunft gestalten !



Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Herzlich Willkommen zur 3. Mitgliederversammlung
der 2. Förderphase 2015 – 2020

Mittwoch, 23.11.2016 in Niebüll

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl der Vorstandsmitglieder
6. Aktuelles aus der neuen Förderperiode
7. Verschiedenes

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

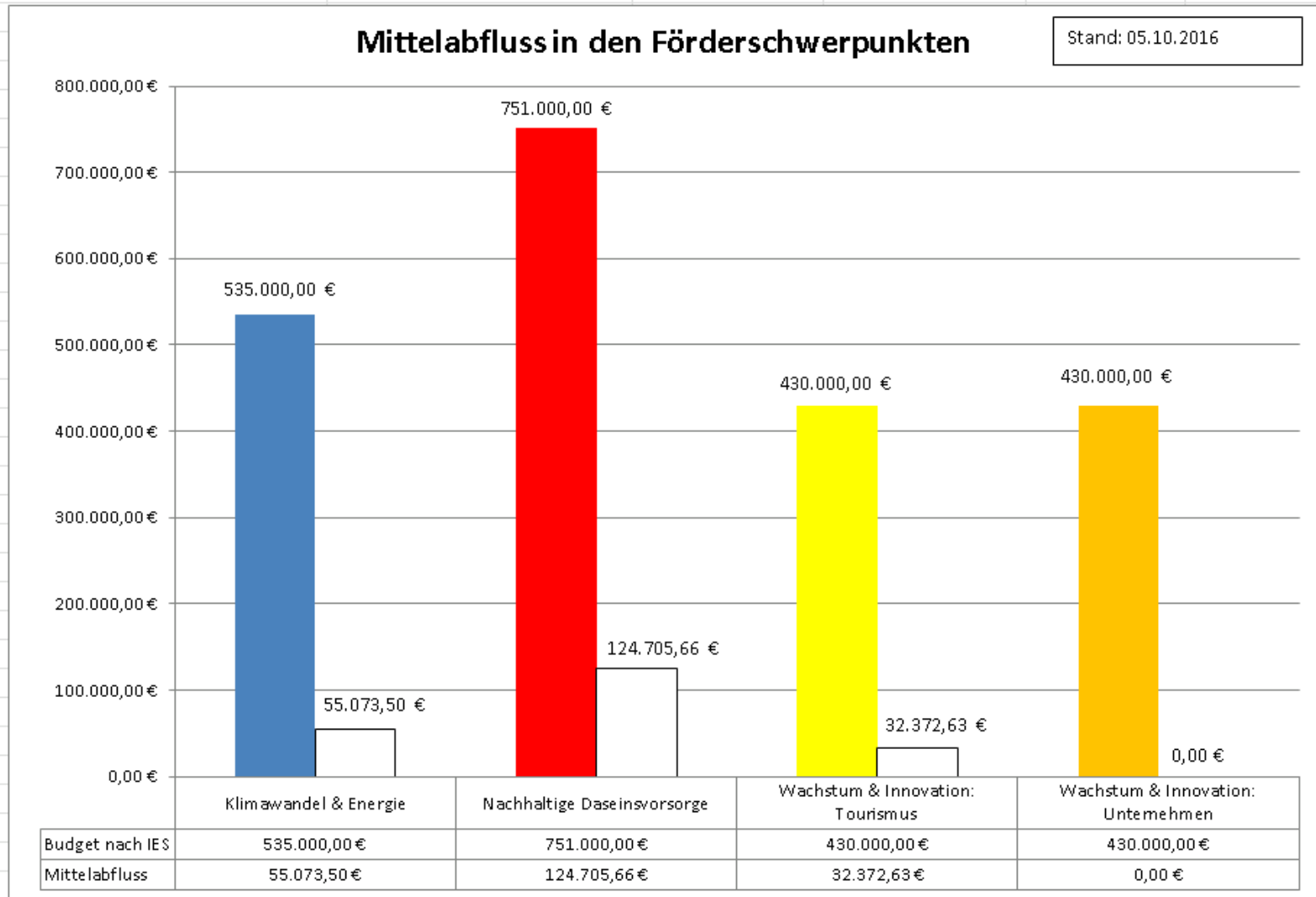
2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

- Start der 1. Förderperiode: 16.10.2008
- Start der 2. Förderperiode: 01.05.2015
- 179 Mitglieder
- 34 Vorstandssitzungen seit Gründung,
 - davon 5 in der neuen Förderperiode
 - davon 1 seit der letzten Mitgliederversammlung
- Insgesamt 11 Maßnahmen in der neuen Förderperiode:
 - 11 Projekte zur Förderung aus dem Grundbudget
 - 8 öffentliche Projektträger
 - 3 private Projektträger
- Arbeitsplatzwirkung:
 - 1 Arbeitsplatz geschaffen



Aktueller Stand: Grundbudget



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“

Sachstand zu Projekten im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

Pr.-Nr. RM	Name des Projekts	Projektträger	beantragtes Projekt-gesamt-volumen (brutto)	beantragte För-dersumme (netto)	Punkte	Förderquote [%]	Vorstandsbe-schluss	Bewilligung LLUR
7	Energieprofit	Kreis NF	11.900,00 €	2.500,00 €	20	75	12.01.2016	25.07.2016
8	Schnelllader Niebüll	Stadtwerke Niebüll	38.675,00 €	24.375,00 €	19	75	12.01.2016	11.07.2016
9	E-Carsharing Klixbüll	Gemeinde Klixbüll	26.809,92 €	16.948,50 €	17	75	12.04.2016	10.08.2016
11	Voruntersuchung Klimaschutz	Amt Südtondern	17.850,00 €	11.250,00 €	15	75	12.04.2016	01.08.2016

Gesamtbudget im Förderschwerpunkt: 535.000 € | Fördersumme gesamt: 55.073,50 € | Restfördersumme: 479.926,50 €

Projekte im „Beratungsstand“: Nissenhörn („Energiesmuseum“), Arboretum Enge-Sande, Schaufenster Eigenstromversorgung Dörpum, Wärmeversorgung Breklum, E-Carsharing Sprakebüll, Autonomes Fahren Steuerungsgruppe Energie

- Aufgabe: Meinungs-austausch, Entwicklung von Projektideen, Vorstellung von Projekten, Vernetzung, Besprechung von möglichen Exkursionszielen, Vorträgen und Fortbildungen

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Energieprofit

- Antragsteller: Kreis Nordfriesland
- Projektgesamtkosten: 10.000,- € + Ust. = **11.900,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 75% → 7.500,- € (Kooperationsprojekt der AktivRegionen Südliches Nordfriesland, Eider-Treene-Sorge & Nordfriesland Nord)
 - Eigenanteil Kreis Nordfriesland = 2.500,- €
- Ziel ist eine professionelle Energieberatung in kleinen Handwerksbetrieben. Daraus abgeleitet werden energetische Optimierungsvorschläge.
- Ausgewählt werden ca. 10 Unternehmen aus den teilnehmenden Regionen.
- Die Akteure besuchen sich gegenseitig um vor Ort die Lösungsvorschläge zu besprechen. Am Ende werden die Teilnehmer zertifiziert.
- **Aktuell wird das durchführende Büro über eine Ausschreibung ermittelt.**

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Schnelllader Niebüll

- Antragsteller: Stadtwerke Niebüll
- Projektgesamtkosten: 32.500,- € + Ust. = **38.675,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 60% → 19.500,- €
 - Eigenanteil Stadtwerke Niebüll = 19.175,- €
- Es ist der modernste Schnelllader im gesamten Kreis Nordfriesland und er verfügt über alle drei gängigen Steckertypen.
- Eine Tankfüllung für eine Fahrtstrecke von 100 km kostet ca. 3,50 €.
- Die Ladesäule befindet sich auf dem Parkplatz der VR Bank in Niebüll und wurde am 12. Oktober eingeweiht.
- **Der Schlussverwendungsnachweis ist zum Januar 2017 zu erbringen.**
Danach ist das Projekt abgeschlossen. Die Stadtwerke teilen der AktivRegion jedoch bis 2020 die „Nutzerdaten“ der Säule mit...

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Schnelllader Niebüll

Nordfriesland Tageblatt,
13. Oktober 2016

Schnelltankstelle für E-Autos

Gestern wurde auf dem Parkplatz der VR Bank die modernste Stromladestation im Kreis eingeweiht – 75 Prozent der Kosten wurden gefördert

NIEBÜLL. „E-Mobilität ist ein Zukunftsthema“, betont Niebülls Bürgermeister Wilfried Bockholt. Die nächste Generation der elektrisch betriebenen Fahrzeuge werde zwingend kurze Ladezeiten benötigen. Der gestrige Tag war daher ein großer Schritt für eine zukunfts-fähige E-Mobilität im Amt Südtondern. Denn in Niebüll, auf dem Parkplatz der VR-Bank in der Böhmestraße, wurde eine Schnellladestation der neuesten Generation mit drei Steckern eingeweiht, einer davon bietet sogar einen kompatiblen Anschluss für japanische Fahrzeuge. Die Kosten dieses Projektes der Aktivregion Nordfriesland Nord betragen gut 33 000 Euro. „75 Prozent, 24 375 Euro, werden aus dem ELER-Fonds (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes ge-

„Unser Ziel ist eine flächendeckende Versorgung mit Schnellladestationen im gesamten Aktivregions-Gebiet.“

Wilfried Bockholt
Vorsitzender Aktivregion Nordfriesland

fördert“, sagt Dr. Simon Rietz, Regionalmanager der Aktivregion.

Der Schnelllader setze laut Rüdiger Wiese von den Stadtwerken Niebüll neue Maßstäbe. Mit zwei Steckern von je 50 Kilowatt und einem über 22 Kilowatt verfüge die Station über die derzeit maximal nutzbare Leistung für Elektroautos und ist damit auch die leistungsstärkste E-Säule im Kreis Nordfriesland. Sie lädt den Akku von E-Autos in 25 bis 45 Minuten zu 80 bis 90 Prozent auf. Gestartet werden kann der Ladevorgang einfach per Klick auf dem Smartphone oder mittels einer App. „Für 4,50 Euro kann man 100 Kilometer fahren“, sagt Rüdiger Wiese, Geschäftsführer der Stadtwerke Niebüll.

Mit der neuen Ladesäule werden gleich mehrere Ziele und Wünsche verbunden: Die Stärkung des umweltfreundlichen Individualverkehrs und die Förderung der Akzeptanz der Elektromobilität. „Zudem wollen wir



Zufriedene Projektpartner: Rüdiger Wiese (links) und Klaus Sievers an der neuen Schnellladestation.

WERNER

durch die leistungsstarke Lademöglichkeit in unserer Stadtmitte das Bewusstsein für die Nutzung von regional erzeugtem Strom stärken“, sagte Wilfried Bockholt. „Die Station liefert aus-

schließlich CO₂-freien Umweltstrom aus unserem Blockkraftheizwerk – und zwar zu Preisen von Haushaltsstrom“, erläutert Rüdiger Wiese. Für die Nutzung umweltfreundlicher, in der Stadt-

mitte erzeugter einheimischer Energie wurden die Stadtwerke Niebüll mit dem Umweltpreis der Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

Einen wichtigen Beitrag für das Projekt steuert die VR-Bank bei, die für die Station zwei Plätze auf ihrem Parkplatz zur Verfügung stellt, die rund um die Uhr anfahrbar sind. „Wir fühlen uns dem Thema E-Mobilität seit Langem eng verbunden und freuen uns, Partner für dieses Projekt zu sein“, sagt Klaus Sievers, Vorstand der VR-Bank.

Der gestern eingeweihten Ladestation der neuesten Generation sollen weitere folgen. Wilfried Bockholt, zugleich Vorsitzender der Aktivregion, teilte bei der Einweihung einen frischen Beschluss mit: „Unser Ziel ist eine flächendeckende Versorgung mit Schnellladestationen im gesamten Aktivregions-Gebiet, alle Bürgermeister bekommen demnächst Post.“

Anja Werner

STROMLADESTATIONEN IM AMT SÜDTONDERN



FÖHR

shz Grafik Lüneburg

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

E-Carsharing Klixbüll

- Antragsteller: Gemeinde Klixbüll
- Projektgesamtkosten: 23.000,- € + Ust. = **27.370,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 75% → 17.250,- €
 - Eigenanteil Gemeinde Klixbüll = 10.120,- €
- In Klixbüll wird seit Mai 2016 ein elektrisch betriebenes Dorfauto betrieben. Gefördert werden die Ladesäulen, die Buchungssoftware, Schlüsselkästen und einer entsprechenden Beschilderung.
- Das Projekt sorgt landesweit für Aufsehen und wurde auch in zahlreichen Presseartikeln und einem Radiobeitrag im NDR vorgestellt. Derzeit laufen Bestrebungen, das Projekt auf andere Gemeinden (landesweit) zu übertragen.
- **Aktuell werden die Ladesäulen in Klixbüll installiert.**

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

E-Carsharing Klixbüll



Es sitzt sich gut im E-Mobil, das die Gemeinde Klixbüll gemietet hat. Zum Dorps-Campus ließ Monika Heinold aber lieber den Bürgermeister fahren.

WERNER

Sorge um Flugplatz und Grundsteuer

Finanzministerin Monika Heinold besucht Dorps-Campus in Klixbüll – Bürgermeister berichtet von aktuellen Problemen der Gemeinde

KLIXBÜLL Das Beste zum Schluss – für Klixbülls Bürgermeister Werner Schweizer trifft das mit Blick auf den gestrigen Besuch von Finanzministerin Monika Heinold in seiner rund 1000 Einwohner zählenden Gemeinde ganz sicher zu. Die Besichtigung des Dorps-Campus und der E-Ladestation ist die 14. und damit letzte Station der fünfjährigen Sommertour der Ministerin, die deutlich machen soll, wie viele vorbildliche Projekte im ländlichen Raum mit Fördermitteln der so oft gescheiterten EU erst möglich wurden. Der Dorps-Campus zählt wie das E-Car-Sharing ganz sicher zu diesen modellhaften Projekten. Doch der Bürgermeister nutzt die Gelegenheit auch dazu, der Ministerin von Sorgen und Herausforderungen für seine Gemeinde zu berichten.

Zu diesen zählt die künftige Nutzung des Flugplatzes Leck, der auf Klixbüllers Gemeindegebiet liegt. Dort möchte das Kraftfahr-Bundesamt (KfBA) eine Teststrecke errichten. Doch die Gemeinden Leck, Klixbüll und Tinningstedt haben bereits andere Ideen voran gebracht, sind dafür auch finanziell in Vorleistung gegangen. „Nun kommt der Bund und sagt, uns interessieren eure Pläne nicht. Uns ist wichtig, dass unser Konzept nicht durch die Pläne des KfBA zusammenbricht“, betont Schweizer. So dürfe die geplante Teststrecke nicht die mögliche erneute Flugnutzung beeinträchtigen. Der Flugplatz könne laut Schweizer jederzeit binnen 24 Stunden reaktiviert

werden. „Es besteht großes Interesse von der Insel Sylt, Leck als Landeplatz Sylt-Restland zu nutzen. Das würde einen riesigen Imagegewinn mit sich bringen“, sagt Schweizer.

Sorgen bereiten ihm auch die 900 Container für 2000 Flüchtlinge, die bisher ungenutzt, ohne Fundament und an verschiedenen Stellen des Flugplatzgeländes stehen würden. „Wir haben für diese

„Der Dorps-Campus funktioniert so wunderbar, wie wir es uns vorgestellt haben.“

Werner Schweizer
Bürgermeister Klixbüll

vom Land geplante Erstaufnahme eine Abwasserleitung durchs ganze Dorf gelegt. Der Innenminister sollte nun das Fundament bauen, um eine fertige, jederzeit nutzbare Anlage zu haben“, fordert Schweizer.

Die Ministerin zeigt Verständnis, gibt aber zu bedenken, „dass die Entwicklung der Flüchtlingszahlen derzeit vollkommen unklar ist“. Für ein anderes Problem kann Monika Heinold konkrete Hilfe anbieten – die Ungerechtigkeiten, die die derzeitige, auf dem Einheitswert von Immobilien basierende Erhebung der Grundsteuer B mit sich bringt. Dazu führt der Bürgermeister ein Beispiel aus seiner Gemeinde aus: An einem älteren Haus stehen fünf Namensschilder, doch

eingetragen ist nur eine Wohninheit, das bedeutet weniger als 100 Euro Grundsteuer B. Eine Familie mit einem Haus im Neubaugebiet zahle dagegen 300 bis 700 Euro. „Eine eklatante Ungerechtigkeit, die aus Datenschutz-Gründen nicht behoben werden kann und manchmal Ort zur Bedarfsgemeinde werden lässt“, sagt Schweizer, der auch schon eine Idee für eine Reform dieser Steuer hat. „Schreiben Sie mir die bitte in einem Brief auf, danach vereinbaren wir einen Termin mit unserer Steuerabteilung“, lautet der gern angenommene Vorschlag der Ministerin.

Über die Raserei durchs Dorf und die drohende Schließung des Krankenhauses in Niebüll kommen dann aber auch die geplanten, durchweg positiven Projekte auf die mit delikaten Schnittchen bestückten Tische in der Mensa des Dorps-Campus. „Alle Kritiker sind verstummt, er funktioniert so wunderbar, wie wir es uns vorgestellt haben“, sagt Schweizer über den 420 Quadratmeter großen Schulbau zwischen Kindergarten und Grundschule mit multifunktional nutzbaren Räumen (Mensa 1 und 2 sowie dem Flurbereich), Lehrküche, Büro und sanitären Anlagen. Genutzt wird der Anfang des Jahres eröffnete Komplex im Drei-Schicht-Betrieb: Vormittags durch die Grundschule, danach durch die Offene Ganztagschule sowie den Mensabetrieb, danach steht er allen Vereinen des Ortes sowie den Kooperationspart-

nern wie Kirche oder der Familienbildungsstätte Niebüll zu Verfügung. 105 Kinder besuchen derzeit die Grundschule der 1000-Einwohner-Gemeinde, 50 Mädchen und Jungen aus Schule und Kindergarten essen im Dorps-Campus Mittag. Was hat die neue Anlage noch bewirkt? „Sie hat die Lebensqualität spürbar erhöht, die Anwohner sind froh, ein neues Ortszentrum zu haben“, sagt der Bürgermeister. „Ich bin begeistert, auch davon, dass die Einsparungen durch die energetische Sanierung des alten Schulgebüldes ausreichen, um die Heizkosten für den Dorps-Campus zu zahlen“, sagt Monika Heinold. 746 700 Euro hat das in der Aktivregion „Nordfriesland Nord“ entwickelte Projekt gekostet, von den Förderfähigen Kosten (627 476 Euro) hat das Land 55 Prozent bezuschusst, aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK).

Vorbildlich auch, was Klixbüll in Sachen E-Mobilität leistet. Nach dem erfolgreichen Start des E-Car-Sharings gibt es seit einigen Tagen den Förderbescheid für den Bau von zehn Ladestationen im Ort, drei davon sollen am Dorps-Campus errichtet werden.

Vor der Abfahrt noch schnell ein Stück Kuchen mit Pflaumen aus der Nachbarschaft, dann ist der Ministerienbesuch beendet. „Ich habe mich sehr wohl gefühlt“, sagt Monika Heinold, „ich habe 40 Jahre auf dem Land gelebt und schätze es sehr.“

Anja Werner

Nordfriesland Tageblatt,
31. August 2016

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Voruntersuchung Klimaschutz

- Antragsteller: Amt Südtondern
- Projektgesamtkosten: 15.000,- € + Ust. = **17.850,- €_{brutto}**
 - Förderquote: 75% → 11.250,- €
 - Eigenanteil Amt Südtondern = 6.600,- €
- Das Amt Südtondern lässt exemplarisch drei unterschiedliche Liegenschaften „energetisch“ überprüfen: Feuerwehrgerätehaus (Soholm), Grundschule (Achtrup), Dorfgemeinschaftshaus (Fahretoft).
- Die Ergebnisse werden auf den Bürgermeisterrunden in Niebüll und Bredstedt vorgestellt. Sind die Erkenntnisgewinne hoch, könnten auch die weiteren ca. 130 kommunalen Liegenschaften im Rahmen eines „Klimaschutzteilkonzeptes“ untersucht werden.
- **Die Untersuchung wird vom Büro EnergieManufakturNord durchgeführt.**

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Klimawandel & Energie“

- **Kernthema „Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“**

Ausblick: Projekt „Ladesäulennetz AktivRegion Nordfriesland Nord“

- Aktuell läuft eine Interessenabfrage in allen Mitgliedsgemeinden und Städten der gesamten AktivRegion Nordfriesland Nord. Ziel der Abfrage ist die Ermittlung des Bedarfes nach öffentlich nutzbaren Elektroladesäulen in der AktivRegion.
- Interessierte Gemeinden sollten vor einer Beantwortung die Beratungsleistung durch Herrn Stefan Wiese (eE4mobile) in Anspruch nehmen. Resultat dieser Beratung ist ein Protokoll, aus dem sich Standort sowie Art und Kosten der Säule ableiten lassen. Dieses Protokoll sollte idealerweise schon bei der Beantragung direkt an Herrn Dr. Rietz gesandt werden und ist später auch zur Beantragung der Fördermittel beim LLUR erforderlich.
- Nach Auswertung und Prüfung der Abfrage wird die AktivRegion einen Gesamtantrag zur Errichtung der Ladesäulen stellen.
- **Die Frist zur Beantwortung läuft noch bis zum 20.Dezember 2016.**

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

- **Kernthema: Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten**

Bisher keine Vorstandsbeschlüsse über Projektanträge

- Verschiedene Projektberatungen und Gespräche (u.a. mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Nordfriesland).
- Anfragen (Auswahl): Studien zur Digitalisierung des ländlichen Raumes („City Online Store“) und des Nordfriesisches Innovations-Center (NIC) in Niebüll, Unterstützung einer lokalen Senfmanufaktur, Erweiterung des Kaufmannsladens in Klanxbüll, etc.
- Problem: Anfragen gehen eher in Richtung einer Einzelbetrieblichen Förderung oder es geht um die Förderung eigener Personalkosten (nicht förderfähig über AktivRegion!)

Kernthema „Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge“

Sachstand zu Projekten

Projekt Nr.	Projektname	Projektträger	beantragtes Projektvolumen brutto	beantragte Fördersumme	nat. Kofinanzierung Regionalbudget	Förderquote	Punkte	Vorstandsbeschluss	Bewilligung LLUR
2	Kümmerer Bredstedt	Stadt Bredstedt	144.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	34,72%	15	30.06.2015	01.12.2015
3	Machbarkeitsstudie Architektenleistungen BildungsCampus Bordelum	Gemeinde Bordelum	48.746,98 €	22.112,59 €	0,00 €	55%	12	8.10.2015 + 18.5.2016 + 12.7.2016	08.12.2015+01.08.2016
4	Kunstrasen TSV Niebüll	TSV Rotweiß Niebüll	763.674,17 €	40.000,00 €	10.000,00 €	6,48%	15	08.10.2015	11.12.2015
10	Sportentwicklungsplanung Bredstedt	Stadt Bredstedt	27.246,84 €	12.593,07 €	0,00 €	55	15	12.04.2016	23.05.2016
		Fördersumme gesamt		124.705,66 €					
		Gesamtbudget Kernthema		751.000,00 €					
		Restfördersumme		626.294,34 €					

Projekte im „Beratungsstand“: Streetworker Amt Mittleres NF, Gesundheitshaus Langenhorn, Kunstrasen Langenhorn, Bildungsportal Nordfriesland, Veranstaltungsraum für Kirchengemeinde Bredstedt, Raum für Flüchtlingsarbeit in der Arche NF Niebüll, Hofgemeinschaft Ziegenweide Högel, Haus KoMeT, Ortsentwicklung Achtrup & Sprakebüll

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ **Kernthema „Kooperationsräume“**

Kümmerer für den TondernTreff Bredstedt

- **Antragsteller:** Stadt Bredstedt
- **Projektgesamtkosten:** 144.000,- € brutto/netto
 - **Förderquote:** 34,72 % → 50.000,- €
 - **Eigenanteil Stadt Bredstedt =** 94.000,- €
- **Ziele:** Entwicklung eines nachbarschaftlichen Gemeinwesens , Unterstützung der Lebensführung in vertrauter Häuslichkeit und Umgebung, Gestaltung der Herausforderungen des demographischen Wandels
- **Sachstand:** Es wurden im Januar 2016 zwei Kümmerinnen halbtags von der Stadt Bredstedt für den TondernTreff angestellt. Die Nachhaltigkeit der Stellen nach der Projektlaufzeit ist gesichert.
 Die umliegenden Gemeinden werden in die Arbeit und Angebotspalette einbezogen. Der TondernTreff hat bisher eine gute Resonanz in der Region.

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

- **Kernthema „Kooperationsräume“**

Kümmerer für den TondernTreff Bredstedt

Kümmerer setzen sich für Senioren ein

Begegnungsstätte Tondern-Treff in Bredstedt mit 24 Bewohnern veranstaltet Tag der offenen Tür / Dort herrscht seit Eröffnung ein reges Treiben

BREDSTEDT Die Anfang Januar in Betrieb genommene Begegnungsstätte Tondern-Treff im Herzen von Bredstedt soll in Kürze mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Doch schon jetzt herrscht reges Treiben im Erdgeschoss der Osterstraße 28. Für die 24 Bewohner im Tondern-Stift sind die an ihre eigenen Wohnungen grenzenden Räume bereits so etwas wie ein erweitertes Wohnzimmer geworden. Seit ihrem Einzug im Juni können sie sich dort treffen, zum Klönschnack, zum Spielen oder auch für Geburtstagsfeiern. Regelmäßig kommen Spiele und Karten auf den Tisch, einmal im Monat wird sogar gemeinsam gefrühstückt. Wichtig ist allen die Möglichkeit, „schnell mal zu schnacken“. Doch die tägliche Begegnung ist nicht nur für die Bewohner des Seniorenstifts wichtig, sondern auch für alle anderen älteren Bürger der Stadt und in den umliegenden Ortschaften. An sie richten sich alle jetzigen und künftigen Angebote des Tondern-Treffs.



Im Erdgeschoss der Osterstraße befindet sich nun eine Begegnungsstätte für Senioren.

SILKE SCHLÜTER (2)



Dörte Stöber und Ute Petersen
Koordinatorinnen

„Eine Veranstaltung pro Dorf und Monat haben wir uns zum Ziel gesetzt.“

Koordiniert wird das Geschehen im Treffpunkt von Dörte Stöber und Ute Petersen. Als Ansprechpartnerinnen sind sie montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr vor Ort, besuchen aber auch eine ganze Reihe von Seniorenveranstaltungen im Umland: „Eine Veranstaltung pro Dorf und Monat haben wir uns zum Ziel gesetzt“, formulieren die beiden Koordinatorinnen ihr Vorhaben. Wichtig ist ihnen, dass alle vor Ort bereits bestehenden Angebote erhalten bleiben und nach Möglichkeit sogar durch die Vermittlung von Neuzugängen belebt werden. „Wir wollen nicht noch einmal anbieten, was es schon gibt“, betont Ute Petersen. Vielmehr soll der Tondern-Treff als Ort verstanden werden, an dem sich Gleichgesinnte für gemeinsame Interessen und Unternehmungen finden, wo sie aber auch konkrete Hilfe und Unterstützung finden. „Selbst schlichte Langeweile kann durchaus ein Grund sein, uns einen Besuch abzustatten“, sagt Dörte Stöber.

„Vertrauen geht nur über persönliches Kennenlernen“, meint auch Bredstedts Bürgermeister Knut Jessen. Die Stadt ist im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge Träger der Einrichtung. Er ist begeistert von dieser neuartigen Form der Anlauf- und Beratungsstelle: „Mit Ute Petersen und Dörte Stöber haben wir zwei Mitarbeiterinnen gefunden, die auf ein gut funktionierendes Netzwerk zurückgreifen können und daher bestens in der Lage sind, sich um die Belebung des Treffs und um die Belange der Besucher zu kümmern“, sagt das Stadt-Oberhaupt.

Und tatsächlich bringt Ute Petersen viel Erfahrung aus der Seniorenarbeit mit, denn in den vergangenen zwei Jahren war sie in Bredstedt, Breklum und Struckum im Rahmen der Allianz für Demenz tätig. Sie sieht ihre Aufgabe auch dort, wo früher die Gemeindefschwester erste Ansprechpartnerin war: „Ich möchte gemeinsam mit den Senioren anstehende Probleme lösen.“ Die

zweite Koordinatorin ist vielen noch unter dem Namen Dörte Jakobsen bekannt. Aus ihrer Tätigkeit bei der Sparkasse bringt Dörte Stöber viel Fingerfertigkeit in der Beratung der Bürger mit, sie hat Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit und ist ausgesprochen versiert in der Organisation von Veranstaltungen. „Ich freue mich darauf, diese Kenntnisse nun in einem ganz neuen Bereich einsetzen zu können und wünsche mir, dass bald jeder Senior weiß, wo er uns findet und dass wir uns um seine Belange kümmern. Kommen Sie doch einfach mal vorbei“, lädt sie alle über 60-Jährigen in den Tondern-Treff ein.

Gemeinsam wollen die beiden Frauen mit Aushängen in den Fenstern des Treffpunkts und bald auch im Internet unter www.tonderntreff.de über Veranstaltungen in der Region informieren, die sich insbesondere an Senioren richten, und ihr Netzwerk stetig erweitern. In den eigenen Räumen sollen – idealerweise in Zusammenarbeit mit Vereinen

und Verbänden – interessante Vorträge abgehalten werden und dann ist auch noch eine Fragebogen-Aktion geplant, um die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Senioren in Erfahrung zu bringen, das Angebot darauf abzustimmen und ehrenamtliche Helfer um sich zu sammeln.

Als Modellprojekt der Aktiv-Region Nordfriesland Nord werden die Koordinatorinnen im Tondern-Treff für die nächsten drei Jahre mit EU-Mitteln in Höhe von 50.000 Euro gefördert. Für Regionalmanagerin Carla Kresel ist die Einrichtung ein Herzprojekt: „Ein Ziel der Aktiv-Region ist, die Daseinsvorsorge in einer älter werdenden Gesellschaft zu verbessern. Dafür ist dieses Projekt ein wichtiger Beitrag, weil es ältere Menschen unterstützt, selbstbestimmt und gut versorgt so lange wie möglich zu Hause wohnen zu können.“

ssl

Tondern-Treff, Osterstraße 28, Bredstedt, Telefon 04671/9432696, E-Mail an tonderntreff@gmx.de

Husumer Nachrichten,
16. März 2016

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“

Bildungs-Campus Bordelum – Machbarkeitsstudie & Architektenleistungen I-III

- Antragsteller: Gemeinde Bordelum
- Projektgesamtkosten: 40.963,85 € + Ust. = **48.746,98,- €** brutto
 - Förderquote: 55 % → 22.530,12 €
 - Eigenanteil Gemeinde Bordelum = 18.433,73 €
- **Ziele:** Darstellung der Machbarkeit des Bildungs-Campus Bordelum und dessen Konkretisierung / Schaffung der Grundlagen für die Förderantragstellung als Leitprojekt
- **Sachstand:** Schlussverwendungsnachweis zum 15.10.2016.
 Antrag auf Förderung als Leitprojekt wurde Mitte Oktober beim LLUR Flensburg durch eine Bordelumer Delegation überreicht.
 Landesweite Entscheidung über Förderung als Leitprojekt: Frühjahr 2017.

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

- **Kernthema „Kooperationsräume“**

Bildungs-Campus Bordelum - Machbarkeitsstudie & Architektenleistungen Phase I-III

Primarhaus nimmt Gestalt an

Architekt stellt Bordelumer Gemeindevertretern die ersten konkreten Skizzen vor / Baubeginn soll 2017 sein

BORDELUM Mit dem Projekt „Dorf-Campus/Primarhaus“ möchte die Gemeinde Bordelum dem Ortsteil Uphusum einen neuen Mittelpunkt geben. Der Projektname ist allerdings nach wie vor ein reiner Arbeitstitel. „Die finale Namensgebung steht noch aus“, sagte Bürgermeister Peter-Reinhold Petersen (CDU) im Rahmen der Sitzung des Gemeinderats, die nur zu diesem Thema einberufen worden war. Alle Augen und Ohren richteten sich dabei auf den Bredstedter Architekten Andreas Lundelius, der erste konkrete Skizzen auf die Leinwand brachte und einen visuellen Eindruck von der Außenansicht des geplanten Multifunktionsgebäudes präsentierte.

„Mein Ziel ist die Anerkennung des Primarhauses als landesweites Leitprojekt.“

Peter-Reinhold Petersen
 Bürgermeister

Das „Primarhaus“ soll auf dem Gelände der Grundschule zwischen Turnhalle und Kindergarten entstehen, wobei die unterschiedlichen Höhenlagen der Gebäude mit Treppenstufen und einer Rampe überwunden werden sollen – barrierefrei und optisch ansprechend. Zu den Einzelheiten verriet der Architekt, dass der Hort in zwei Räume am Turnhallengebäude umziehen und eines der Klassenzimmer in zwei Gruppenräume unterteilt werden soll. Die Anbindung von der Schule an den Neubau erfolgt über den jetzigen Werkraum. Der wiederum wird mit einer Größe von 61 Quadratmetern im nördlichen Trakt angesiedelt und so



So könnte der neue Mittelpunkt von Uphusum einmal aussehen.

DL ARCHITECTEN + PARTNER, BREDSTEDT

ausgestattet sein, dass er künftig auch als Malatelier und zum Nähen genutzt werden kann. „Mit bodentiefen Fenstern für viel Licht und gute Sicht“, so Lundelius.

Auf der Südseite hat er die Lehrküche mit allen erforderlichen Nebenräumen vorgesehen, so dass auf den ebenfalls 61 Quadratmetern neben Essen und Kochen in Gemeinschaft auch ein Mensa-Betrieb möglich ist. Hinzu kommen Büros und Sanitäräume. Das Herzstück des Neubaus aber bildet der 150 Quadratmetern große und durch komplett versenkbare Schiebetrennwände dreifach teilbare Saal, in dem mehrere Aktivitäten gleichzeitig stattfinden können. Alles in allem bietet er Platz für bis zu 100 Personen aller Altersgruppen und verfügt auch über eine überdachte Terrasse.

Insgesamt zeigten sich die Gemeindevertreter beeindruckt von den Plänen, die ein Haus mit sehr viel Flexibilität versprechen und es zu einem echten Mehrgenerationenprojekt machen. Nur in Punkto Stellplätze sahen einige noch Redebedarf. Derzeit sind 37 Parkplätze an der Zufahrt von der Straße „An der Schule“ geplant, wobei diese recht nah zum Sportplatz liegen und dessen Betrieb einschränken könnten – so die Befürchtung. Mit Lage und Anzahl der Stellplätze möge sich der Bauausschuss befassen, meinte Bürgermeister Petersen, und befand, dass die Pläne ansonsten reif für die Antragstellung sind. Die möchte er nun schnellstens einreichen, „damit das Paket bis September fertig geschnürt ist und wir 2017 mit dem Bau beginnen können“. Sein Ziel ist eine Anerkennung des Bordelumer Vorhabens

als landesweites Leitprojekt, denn damit wäre eine satte Förderung möglich. Eine sinnvolle Idee bei einem Kostenvolumen, das sich inklusive Mehrwertsteuer auf nunmehr 1,4 Millionen Euro beläuft.

Viele Ideen zu diesem Projekt, das ursprünglich zur Sicherung des Schulstandortes gedacht war und dessen Fokus nun klar auf dem Thema Bildung liegt, wurden in einem größeren Arbeitskreis unter Federführung von Susanne Bahnsen und Heinrich Becker entwickelt. Sie bekamen viel Lob für das Ergebnis ihrer Bemühungen: „Gemeinsam haben wir alle Vorstellungen unter einen Hut gebracht und somit einen guten Konsens gefunden. So sieht ein basisdemokratisches Lehrstück aus“, sagte Peter-Reinhold Petersen. ssl

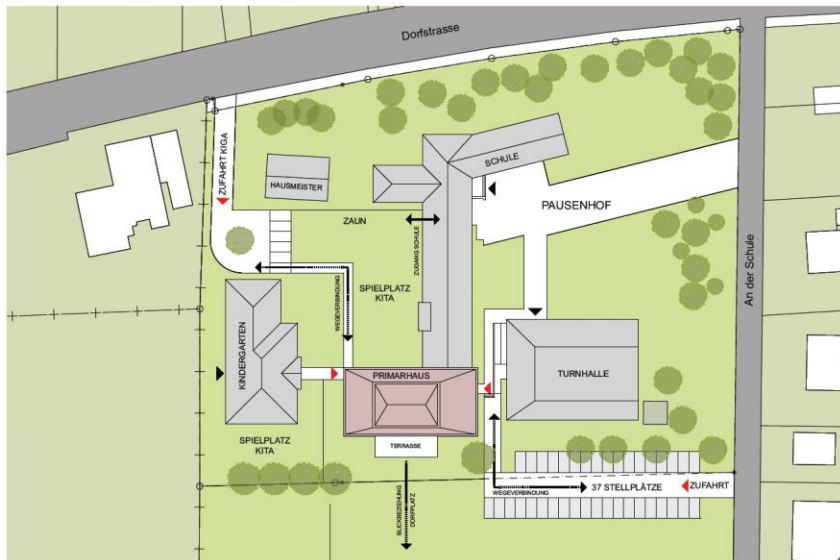
Husumer Nachrichten,
 4. Juli 2016

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Antrag als Leitprojekt für Dorf-Campus Bordelum beim LLUR Flensburg

- Landesweite Entscheidung am 1. April 2017 über 750.000 € Förderung
- Kosten: 1.416.539,59 €brutto



Husumer Nachrichten,
26. Oktober 2016

Aktiv-Region stärkt Dorf-Campus

Vorstand setzt auf Bordelumer Projekt / Klimaschutz geplant

BREDSTEDT Der Vorstand der Aktiv-Region Nordfriesland Nord hat auf seiner jüngsten Sitzung in Bredstedt dem Projekt „Dorf-Campus Bordelum“ seine Zustimmung erteilt. Für die Gemeinde ist das von großer Bedeutung, denn sie kann sich nun um eine Förderung als Leitprojekt beim Land Schleswig-Holstein bewerben.

Die Aktiv-Region beschloss bereits Anfang des Jahres, die Machbarkeitsstudie für die Errichtung des Dorf-Campus zu unterstützen. Zur Stärkung des Schulstandorts und der Dorfgemeinschaft sollen hier Grundschule, Kindertagesstätte und Sportplatz enger zusammenrücken – und gleichzeitig wollen die Initiatoren die Möglichkeit schaffen, diese Räume auch außerschulisch zu nutzen. Für den Umbau wurden rund 1,4 Millionen Euro veranschlagt. Sollte das Bordelumer Vorhaben als Leitprojekt gefördert werden, würde die Gemeinde 750 000 Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrar-

struktur und des Küstenschutzes“ erhalten. Bei der nächsten Sitzung im Januar 2017 soll darüber hinaus über die Förderung eines Bildungsprojekts für Jugendliche abgestimmt werden. Dafür wird noch die Genehmigung von der Bundesstiftung Umwelt benötigt.

Mehr Lade-Stationen für Elektrofahrzeuge

Außerdem beschloss der Vorstand, dass die Lade-Infrastruktur für Elektrofahrzeuge innerhalb der gesamten Aktiv-Region Nordfriesland Nord erweitert werden soll. Wie das dann genau aussehen wird, muss noch mit dem Landesamt für ländliche Räume abgestimmt werden.

Auch im kommenden Jahr beteiligt sich die Aktiv-Region an der Ausrichtung der Bildungskonferenz, die bereits zum siebten Mal stattfindet und gemeinsam mit dem Breklumer Christian-Jensen-Kolleg veranstaltet wird. Geplant ist ferner die Veröffentlichung eines „Klimasparbuchs Nordfries-

land Nord“, in dem neben Tipps zum Klimaschutz auch nachhaltig handelnde, regionale Unternehmen vorgestellt werden.

Die Aktiv-Region Nordfriesland Nord ist eine von 22 Aktiv-Regionen in Schleswig-Holstein. Sie unterstützt Projekte mit Fördermitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Grundsätzlich können Vorhaben gefördert werden, die sich folgenden Kernthemen zuordnen lassen:

- > Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren
- > Kooperationsräume zur Sicherung der nachhaltigen Daseinsvorsorge
- > Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus
- > Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten.

hn

Interessierte können sich mit ihren Ideen an die Geschäftsstelle der Aktiv-Region unter Telefon 04671/919232 oder per E-Mail an c.kresel@aktivregion-nf-nord.de wenden.

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“

Kunstrasenplatz

- Antragsteller: TSV Rot-Weiss Niebüll e.V.
- Projektgesamtkosten: **763.674,17,- €** brutto
 - Förderquote: 50.000 € (40.000 € EU-Mittel, 10.000 € Regionalfonds)
 - Weitere Mittel: Landessportverband = 62.500 €; Stadt Niebüll = 500.000 €
 - Eigenanteil TSV Rot-Weiss Niebüll = 151.174,17 €
- **Ziele:** Förderung des lokalen & regionalen Sports / Ermöglichung eines ganzjährigen Spielbetriebes / Unterstützung der ehrenamtlichen Vereinsarbeit des TSV Rot-Weiß Niebüll und umliegende Verein
- **Sachstand:** Einweihung Okt. 2016, Kooperation mit umliegenden Vereinen bei Nutzung, Schlussverwendungsnachweis 31.Okt. 2016



*Kunstrasenplatz
 im TSV-Stadion
 eingeweiht*

NIEBÜLL Im TSV-Stadion an der Jahnstraße müssen Fußballspiele wegen schlechten Wetters künftig nicht mehr ausfallen. Gestern weihte der TSV Rotweiß Niebüll einen im Amt Südtondern einmaligen Kunstrasenplatz ein, der in fünfmonatiger Bauzeit fertig gestellt wurde. Der Verein ist nunmehr in der Lage, 250 Pflichtspiele pro Saison termingemäß abzuwickeln. Wie Vereinsvorsitzender Hans Thiesen, der einige Ehrengäste begrüßte (Foto), mitteilte, belaufen sich die Baukosten auf 767 000 Euro, die die Stadt beteiligte sich an dieser Summe mit 500 000 Euro. *dw*

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

▪ Kernthema „Kooperationsräume“

Sportentwicklungsplanung Bredstedt und Umgebung

- Antragsteller: Stadt Bredstedt
- Projektgesamtkosten: 27.246,84 €_{brutto}
 - Förderquote: 55 % → 12.593,07 €
 - Förderung Innenministerium: 9.000 €
 - Eigenanteil Stadt Bredstedt: 5.653,77 €
- **Ziele:** Attraktive Gestaltung der Sport- & Freizeitangebote für Einwohner/innen & Tourist/innen / Erhöhung der Lebensqualität in Bredstedt & der umliegenden Gemeinden / Förderung der Gesundheitsvorsorge / Erschließen vernetzter Bewegungsräume und Realisation neuer sozialraum-orientierter Sportangebote für verschiedene Nutzergruppen
- **Sachstand:** Beauftragung eines Büros

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Zwei Dörfer – ein Weg in die Zukunft

Kernthema „Kooperationsräume“

- Beratungsgespräch mit Herrn Limberg im LLUR Flensburg Mitte Juli 2016 zu Ortsentwicklung Achtrup & Sprakebüll
- Workshop „Visionen 2030“ zu Ortsentwicklung der Gemeinden Achtrup & Sprakebüll im Herbst 2016
- Ggf. Projektantrag „Dorfentwicklungskonzept für die Gemeinden Achtrup & Sprakebüll“

Achtrup und Sprakebüll arbeiten gemeinsam an einem Ortsentwicklungskonzept / Grundlagen dafür sind auch „Visionen 2030“ der Einwohner

ACHTRUP/SPRAKEBÜLL Wie bringt man die Zukunftsthemen von zwei unterschiedlicher Gemeinden unter einen Hut? Indem man zunächst die fragt, um die es geht: die Bürger. Gute Dorfgemeinschaft, gute Schule, Kindergärten, Arzt und Gastwirtschaft im Nahbereich – diese Vorteile sehen gleichnamigen Bürger aus Achtrup und Sprakebüll. Das sind nur einige Ergebnisse eines Workshops mit dem Ziel, ein gemeindeübergreifendes Zukunftsbild für das Jahr 2030 zu finden. Anregungen von Einwohnern beider Gemeinden waren ausdrücklich erwünscht – nach dem, was der Schulhalter Meinung nach drückt. Schnelles Internet, Barrierefreiheit und einen Treffpunkt für die Generationen vermisten die Bürger, wie die Bürgermeister Uwe Mathiesen (Achtrup) und Karl-Richard Nissen (Sprakebüll) jetzt wissen.

Zwei Gemeindeführer, ein Ziel, ein Ortsentwicklungskonzept, von dem beide Dörfer profitieren, indem unter anderem Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden. Dazu wurde als professionelle Unterstützung die Planungsgruppe Plewa beauftragt, damit von Anfang an alles in den richtigen Bahnen läuft. Wie viele andere Orte im ländlichen Raum stehen Achtrup und Sprakebüll vor Herausforderungen, die es nicht haben. Wie begegnen wir dem demografischen Wandel? Wie schaffen wir es, dass unsere Gemeinden auch im Jahr 2030 attraktiv für alle Alters- und Einwohnergruppen sind? Diesen Aufgaben wollen sich die beiden Ortsgemeinschaften stellen – wo es möglich ist, schnell wie für die Initiatoren auf dem Weg zum Ortsentwicklungskonzept klar: Wir müssen die Bürger so frühzeitig wie möglich beteiligen und auch junge Menschen mit ins Boot holen.

„Es herrschte eine richtige Aufbruchstimmung. Es war schön zu sehen, wie die Bürger angeregt über die Zukunft diskutiert haben.“

Karl-Richard Nissen
Sprakebülls Bürgermeister

Ein geladener Ideen-Workshop waren alle Einwohner der beiden Gemeinden gewesen. Tatsächlich kamen 70 Interessierte – 13 aus Sprakebüll, der Rest aus Achtrup – und nutzten die Chance, Ideen für die zukünftige Gemeindeentwicklung einzubringen. „Meine Erwartungen hinsichtlich der Teilnehmerzahlen wurden übertroffen“, sagt Achtrups stellvertretende Bürgermeisterin Inge Wagner. Noch ein bisschen mehr Zuspruch hätte sich hingegen Sprakebülls Bürgermeister Karl-Richard Nissen gewünscht. Mit der Qualität des Treffens ist er jedoch mehr als zufrieden. „Es herrschte eine richtige Aufbruchstimmung. Es war schön zu sehen, wie die Bürger angeregt über die Zukunft diskutiert haben. Es hat mich auch gefreut, dass so viele jüngere Menschen dabei waren.“

Die Basis für eine Zusammenarbeit der beiden Gemeinden ist eindeutig: Achtrup ist zwar mit knapp 1600 Einwohnern mehr als sechs Mal so groß wie Sprakebüll mit 240 Bürgern, doch sind die Orte einander seit vielen Jahren verbunden. Die Sprakebüller Kinder besuchen den Kindergarten und die Grundschule in Achtrup. Auch bei Vereinen wie dem TSV Achtrup und der Jugendfeuerwehr gibt es Synergien. Das haben die Workshop-Teilnehmer beider Orte als klare Vorteile, arbeiteten allerdings zugleich eine Priorität heraus: Kindergärten, Schule und Sportanlagen in Achtrup müssen erhalten und genutzt werden, aber auch moderne Standards erfüllen.

Generale beim Kindergarten stellen sowohl die Sprakebüller als auch die Achtruper Teilnehmer Handlungsbedarf heraus. Der Umbau aus den 80-er Jahren sei mittlerweile unzureichend für den heutigen Standard, verdeutlichen mehrere Bürger. „Das hat mich ehrlich verärgert“, sagt Achtrups stellvertretende Bürgermeisterin. Ihrer Meinung nach sei der Kindergarten nach wie vor in einem angemessenen Zustand. „Aber wir werden wohl weiter darüber diskutieren müssen.“ Gleichwohl



Arbeiten zusammen: Uwe Mathiesen (Achtrup) und Karl-Richard Nissen (Sprakebüll).

Standpunkt
Bürgerbeteiligung als Herausforderung

„Schlafdorf“: Das ist eine Charakterisierung, die sich niemand für seinen Wohnort wünschen kann. Umso wichtiger, dass ländliche Gemeinden alles dafür tun, Zukunftsbild und attraktiv zu bleiben. Dass eine große Gemeinde wie Leck festlegen muss, wohin der Weg in Zukunft gehen soll, ist selbstverständlich. Dass aber auch kleinere Dörfer wie Achtrup und Sprakebüll eine professionelle Ortsentwicklung in Angriff nehmen, ist beispielhaft. Dabei die Bürger frühzeitig einzubeziehen, ist Pflicht in diesem Planungsprozess. Doch die fruchtbaren Ergebnisse des Workshops zeigen: Es ist auch klug. Die Einwohner mitzunehmen, wird immer wichtiger – was aufzufinden ist, zieht mit größerer Wahrscheinlichkeit wenig Bürger zur Beteiligung zu motivieren – das wird gleichzeitig zu einer immer größeren Herausforderung. Das sieht jeder, der sich einmal in einer Sitzung einer Gemeindevertretung in Südtorndorf verirrt. Bis auf einige Ausnahmen sind die gewählten Volkswirter eher unter sich. Im Workshop wurde der Wunsch nach modernen Kommunikationsplattformen geäußert. Vielleicht müssen hier Verwaltung und Politik gerade auf kommunaler Ebene zukunftsfähige Wege gehen – und das nicht erst 2030. Ob digitale Erwerbsfrageburden und Ähnliches bei den Bürgern ankommen würden – das kann nur wissen, wer es ausprobiert.

Danke an alle, die bei der Realisierung des Nordfriesland Tagblattes...
Dankbar: Dorfbild

welt wie Wagner darauf hin, dass genau geprüft werden müsse, was wirklich zukunftsfähig sei – und nicht nur für die nächsten fünf Jahre, sondern langfristig. „Auch wenn der Wunsch nach einer neuen Turnhalle oder einem neuen Sportplatz von den Bürgern gefordert worden sei – Projekte dieser Art seien nicht von heute auf morgen umsetzbar.“

Allerdings greift das zu entwickelnde Konzept auch weiter – nicht umsonst war der Workshop mit Zukunftsbildern für 2030 überschrieben. In das sogenannte Leistungsbild, das als Grundlage aus der Ideensammlung in das Ortsentwicklungskonzept einfließen wird, sollen neben dem Dreh- und Angelpunkt Schule und Kindergärten folgende Punkte Einzug finden: Abgerechtes Wohnen, Barrierefreiheit insgesamt, Jugendprojekte und Spielplätze, Weiterentwicklung von Dorftreffpunkten wie Jugendtreff, Mehrgenerationenhaus oder Multifunktionshaus, eine zukunftsfähige Feuerwehr und Vernetzung – vor allem durch eine Stärkung des Ehrenamts – sowie Mobilität und Nahversorgung. „Es sollen auch Handlungsansätze und Prioritäten, Umsetzungsansätze und Fördermöglichkeiten für die Projekte aufgezogen werden“, sagt Planerin Cornelia Plewa.

In diesem frühen Stadium der Planung bleiben die langfristigen Ziele noch eher abstrakt. Die konkreten sind hingegen Ergebnisse aus dem Workshop für kurzfristige Maßnahmen zur individuellen Entwicklung beider Gemeinden. Denn auch wenn es Schattenseiten gibt, so wollen die Gemeindeführer an der generellen Souveränität ihrer Orte nicht rütteln. „Ein eigenständiger Weg Sprakebülls in die nahe Zukunft soll E-Mobilität sein. Wir planen ein E-Car-Sharing bei uns im Dorf.“ Ferner sei auf dem Workshop die Idee entstanden, den Radweg bis zum Achtruper Bahnhof auszubauen. Zudem sei ein Mehrgenerationen-Spielplatz gewünscht. „Und das Feuerwerk hätte gerne eine bessere Möglichkeit, ihr Fahrzeug unterzustellen.“

„Wir müssen jetzt prüfen, was zukunftsfähig ist – und nicht nur für die nächsten fünf Jahre, sondern wirklich langfristig.“

Inge Wagner
Achtrups stellvertretende Bürgermeisterin

mal richtig deutlich – wir wollen eigenständig bleiben“, sagt Bürgermeister Karl-Richard Nissen. Er ist aber gleichzeitig begeistert von der schillerigen Kooperation mit Achtrup. „Projekte in dieser Größenordnung können wir als kleine Gemeinde alleine nicht schaffen.“ Ein eigenständiger Weg Sprakebülls in die nahe Zukunft soll E-Mobilität sein. „Wir planen ein E-Car-Sharing bei uns im Dorf.“ Ferner sei auf dem Workshop die Idee entstanden, den Radweg bis zum Achtruper Bahnhof auszubauen. Zudem sei ein Mehrgenerationen-Spielplatz gewünscht. „Und das Feuerwerk hätte gerne eine bessere Möglichkeit, ihr Fahrzeug unterzustellen.“

Auch in Achtrup gibt es konkrete Pläne: „Wir werden einen eigenen kleinen Bauhof in Angriff nehmen und dafür ein Grundstück erwerben“, verrät Inge Wagner. Auch der Wunsch mehrerer Bürger nach einer besseren, moderneren Kommunikation von Gemeinde zu den Bürgern – sei es über eine verbesserte Homepage, per Facebook, Newsletter oder andere Plattformen – sei durchaus im Bereich des Möglichen, so Achtrups stellvertretende Bürgermeisterin.

„Achtrup wird Schlafdorf“ – dieser Satz, den eine Arbeitsgruppe unter „Schwächern“ nach dem Brainstorming an eine Stellwand gepinnt hatte, wird bei Inge Wagner und anderen Mitgliedern der Gemeindevertretung wohl noch länger nachklingen. Denn so ist Schlafdorf wohl werden über Achtrup noch Sprakebüll werden. Deshalb sollen eben auch besonders junge Menschen in die Ortsentwicklung einbezogen werden. Auf dem Workshop gab es aus diesem Grund auch eine Gruppe, die nur aus Jugendlichen bestand. Ihre Wünsche für die Zukunft sind Jugendtreff, mehr Jugendaktivitäten, ein Jugendparlament, ein Kaufmann, eine Sparkasse in Achtrup, Freize WLAN an öffentlichen Plätzen, ein kleines Naturbad, mehr Handläufer-Behälter im Dorf und Kurse für Jugendliche und Erwachsene. Dorfbild

Nordfriesland Tageblatt,
3. November 2016

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“

- **Netzwerktreffen der Gemeindegemeinder in der AktivRegion NF Nord**
 - Halbjährliche Austauschtreffen seit März 2015
 - Beteiligte Kommunen:
 - Achtrup, Bordelum, Bredstedt, Dagebüll, Galmsbüll, Neukirchen, Stedesand
 - Austausch und Inhaltliche Inputs:
 - Bisher: Rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Versichert im Ehrenamt, Pflegestärkungsgesetz, Wohnen im Alter
 - Themen für das 4. Austauschtreffen am 7.12.2016:
 - Austausch, Pflege Wohngemeinschaften
- **Workshop geplant für Februar 2017**
 - Thema: „Was sind die Inhalte meiner Arbeit als Gemeindegemeinder/in – was ist das Anforderungsprofil meiner Arbeit?“

Netzwerkarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“

Veranstaltung „Wohnvielfalt im Alter“

- Dienstag, 19. Juli 2016, 16-20 h, TondernTreff
- Veranstalter: TondernTreff Bredstedt, KIWA (Koordinierungsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter) und AktivRegion
- Programm
 - Einführung ins Thema „Wohnvielfalt im Alter“
 - Wohnprojekt staTThus in Husum
 - “Alle für einen – einer für alle“, DRK-Sozialstation Ladelund
 - Wohngemeinschaft „Alte Schule“ in Haselund
 - TondernTreff Bredstedt / Alltagshilfen Bordelum /Machbarschaft Bredstedt und Umgebung
 - Aufbau eines Netzwerkes „Wir in Mildstedt“
 - Auswertung der Wohnwünsche



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“

„Wohnen für Menschen mit Demenz“

- Besuch der Hausgemeinschaft für Demenzerkrankte in Hürup am 7.9.2016
 - Knut Jessen und Dirk Albrecht (Bürgermeister Bredstedt & Reußenköge)
 - Ute Petersen (TondernTreff Bredstedt)
 - Grit Ingwersen-Matzen und Gesa Junker (Pflege diakonie Bredstedt und Husum)
 - Irene Fuhrmann (KIWA)
- Weitere Besprechung für Umsetzung von „Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Bredstedt“ am 7.12.2016



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

▪ **Veranstaltung „Werkstattblick Gemeinwohlökonomie – eine Option für Kommunen?“**

- 18. November 2016, 10-16 Uhr im Christian Jensen Kolleg (CJK) in Breklum
- Kooperationsveranstaltung von CJK, Akademie für ländliche Räume & Gemeinwohl-Ökonomie Hamburg
- Gute Resonanz mit 30 Teilnehmenden
- Vorgespräch mit drei Bürgermeistern beider Ämter und Friedemann Maggaard
- Nachbesprechungen sind geplant
- Ggf. Förderantrag für Prozessmoderation zur Erstellung einer Gemeinwohlbilanz für eine Gruppe von z.B. fünf Gemeinden



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur- Regional- und Qualitätstourismus“

Sachstand zu Projekten:

Projekt Nr.	Projektname	Projektträger	beantragtes Projektvolumen brutto	beantragte Fördersumme	nat. Kofinanzierung Regionalbudget	Förderquote	Punkte	Vorstandsbeschluss	Bewilligung LLUR
5	Informationsportal zur Deichverstärkung Dagebüll	Gemeinde Dagebüll	55.811,00 €	25.795,00 €	0,00 €	55,00%	19	08.10.2015	14.12.2015
6	Westküsten-Gruppen-Portal	Nord-Ostsee-Touristik GmbH	85.826,54 €	6.577,63 €	1.644,41 €	28,50%	17	08.10.2015	25.05.2016
		Fördersumme gesamt		32.372,63 €	1.644,41 €				
		Gesamtbudget Kernthema		535.000,00 €					
		Restfördersumme		502.627,37 €					

Projekte im „Beratungsstand“: Gestaltungskonzept für den Deichtorplatz Dagebüll, Architektenwettbewerb für das Haus des Gastes Dagebüll, Touristischer Infostandort Nissenhörn („Energiesmuseum“), Mehrgenerationsspielplätze in Leck & Klanxbüll, Wanderweg Klixbüll, Leck & Tinningstedt, Badestelle Südwesthörn

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

▪ Kernthema „Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus“

Westküsten-Gruppen-Portal

- Antragsteller: Nord-Ostsee-Touristik GmbH (Kooperationsprojekt der AktivRegionen Uthlande, Südl. NF & NF Nord)
- Projektgesamtkosten: 85.826,54 € _{brutto}
 - Förderquote: 40 % → 28.849,26; davon AR NF Nord 8.222,04 € (davon 1.644,41 € aus dem Regionalfonds)
 - Eigenanteil Nord-Ostsee-Touristik GmbH: 56.977,28 €
- **Ziele:** Steigerung der Buchungen von Gruppenreisen, auch in Vor- und Nachsaison; Bündelung der Produkte; Erleichterung der Suche nach einzelnen Leistungen für Gruppenreisende;
- **Sachstand:** Antrag auf Verlängerung des Bewilligungszeitraumes zum 30.4.17; Umlaufbeschluss aufgrund Verschiebung der Kofinanzierungsmittel von Landesmitteln zu regionalen Mitteln aus dem Regionalfonds



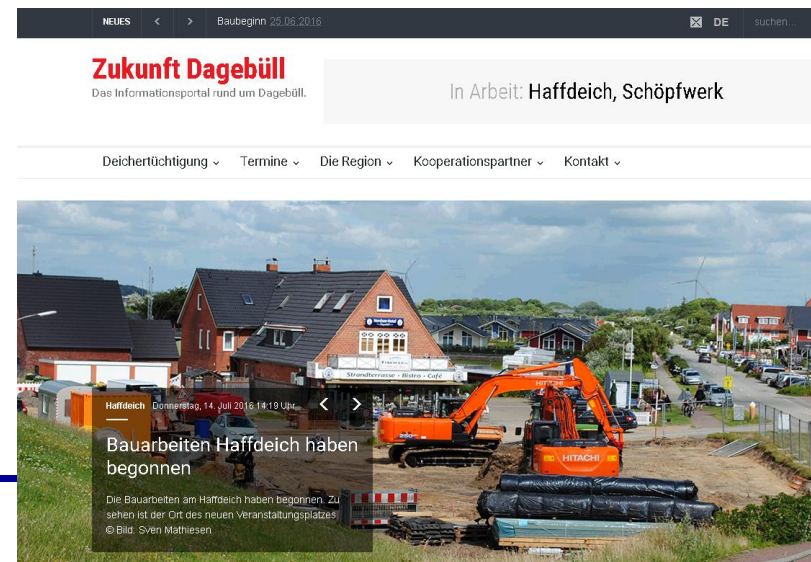
2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Projekte im Förderschwerpunkt „Wachstum & Innovation“

▪ Kernthema „Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus“

Infoportal Deichverstärkung Dagebüll

- Antragsteller: Gemeinde Dagebüll
- Projektgesamtkosten: 46.900 € + Ust. → 55.811 € **brutto**
 - Förderquote: 55 % → 25.795,- €
 - Eigenanteil Gemeinde Dagebüll → 30.016 €
- **Ziele:** Entgegenwirken der Rückgänge im Tourismus durch die Baumaßnahme / Förderung des Tourismus
- **Sachstand:** Infoportal „Zukunft-Dagebuell.de ist seit Mitte Juli 2016 online.



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Kernthema „Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus

▪ **AK Tourismus der Nordfriesland Tourismus GmbH (NFT)**

(in Kooperation mit der AktivRegion NF Nord)

- Teilnehmende Organisationen:
 - Tourist-Infos, Stadt- und Gemeindemarketings, Amsinck-Haus, Infozentrum Wiedingharde, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde
- Austausch & Information, Entwicklung von Projektideen
- Nächstes Treffen: Januar 2017
 - TOP: Weiterentwicklung Projektideen
 - Schietwetterbroschüre
 - Wildcampingplätze für Radfahrer und Wanderer
 - Entschleunigungsweg
 - Wandern in NF Nord



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Netzwerkarbeit im Querschnittsthema „Bildung“

▪ Netzwerk Bildung

- 23 Treffen seit Herbst 2010
- Teilnehmende:
 - Schul- und KitaleiterInnen, GemeindevertreterInnen, versch. Bildungseinrichtungen, VHS, Ev. Kita-Werk NF, Ev. Kinder- und Jugendbüro, Kreis NF, Familienbildungsstätte Niebüll, Weiterbildungsverbund NF, Lebenshilfeeinrichtungen Niebüll u.a.
- Austausch- & Diskussionsforum, Initiierung von Projekten, Umsetzung von jährlichen Bildungskonferenzen zu aktuellen Bildungsthemen
- Nächstes Treffen: 15.12.2016

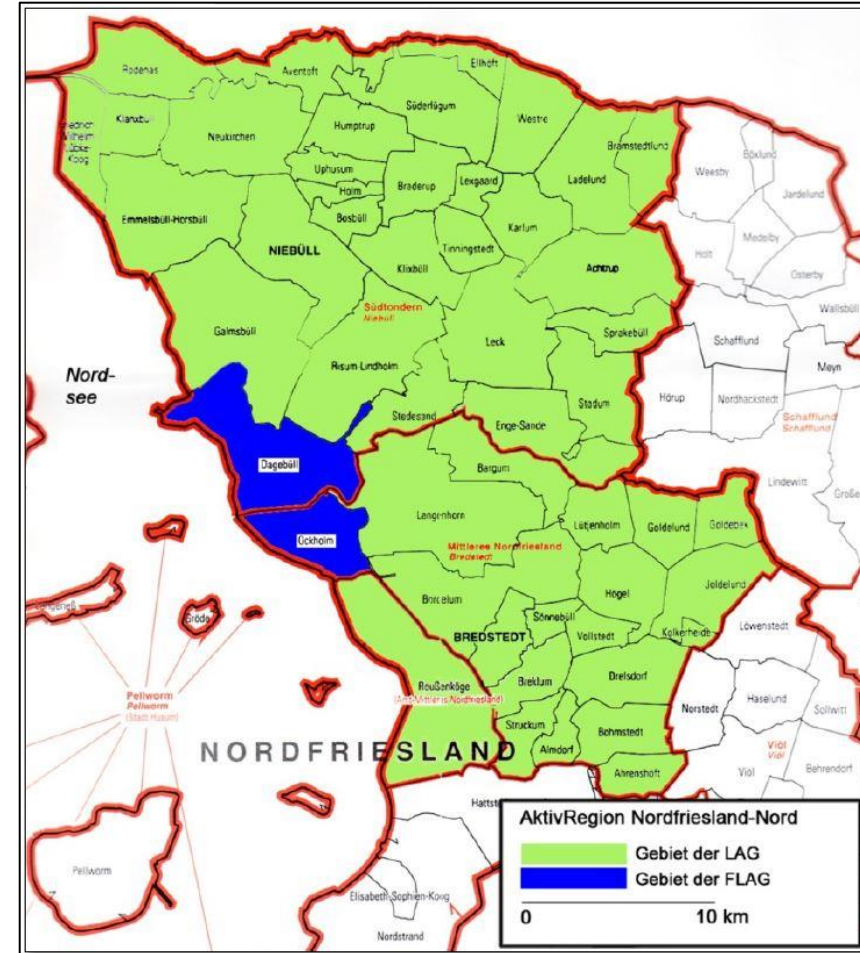


2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

FLAG Nordfriesland Nord

FLAG = lokale Fischerei-Aktionsgruppe

- Das Fischwirtschaftsgebiet umfasst die Gemeinde Dagebüll mit dem gleichnamigen Hafen und die Gemeinde Ockholm mit dem Hafen Schlüttsiel.
- Arbeitskreissprecher der FLAG ist Hans-Jürgen Ingwersen (Bürgermeister Dagebüll).
- Bis zum Jahr 2020 erhält die FLAG 280.000 € aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).
- Für landesweite „Poolprojekte“ stehen derzeit rund 1,4 Mio € zur Verfügung.



Wir fördern Fischerei und Aquakultur



Landesprogramm Fischerei und Aquakultur:
Gefördert durch die Europäische Union,
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF),
den Bund und das Land Schleswig-Holstein

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kernthemen

- Erhalt der Fischerei
- Aufbereitung der Küstenkultur/Fischereikultur
- Ausbau der Direktvermarktung

Projektideen

- Ausbau der Terrasse am Schleusenhaus
Schlüttsiel zur Direktvermarktung von
Fischereiprodukten.
- Studie: „Fischkonsum an der Westküste“
- Direktvermarktung von Fischereiprodukten am
Deichtorplatz in Dagebüll
- Integration von Kinderspielgeräten im
Außenbereich des „Haus des Gastes“ oder am
Deich



2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Öffentlichkeitsarbeit

Klimasparbuch der AktivRegion Nordfriesland Nord

- Der Vorstand hat die Veröffentlichung eines Klimasparbuches beschlossen.
- Es soll in einer kompakten Fassung mit ca. 48 Seiten erscheinen.
- Neben klassischen Tipps zum Energiesparen gibt es einen regionalen Bezug durch Gutscheine nachhaltiger, lokaler Unternehmen mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Bildungsplakat „Außerschulische Lernorte“

- Der Auftrag wurde an das Grafikbüro b-light in Bredstedt vergeben – für neues Layout und Druck.
- Das Plakat beinhaltet 20 außerschulische Bildungseinrichtungen in NF Nord.

AußerSchulische LernOrte



<p>1 Naturerlebnisraum Kolonienhof www.kolonienhof.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sommercamp, Leses. Ausstellungen • Schulführungen • 4000 Jahre Mensch • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>7 Energieportal Dänke & Wulf www.energieportal.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieerzeugung, Netze, Auslastung • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>13 Museum Eiderstedt www.museum-eiderstedt.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>19 Forstverein Tarpark Gefüll www.tarpark.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30
<p>2 Odenwälder Akademie www.odenwaelder.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>8 Heimatschutzverein Eiderstedt www.heimatschutzverein.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>14 Museum Lütten www.museum-luetten.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>20 Odenwälder Akademie www.odenwaelder.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30
<p>3 Naturpark Vöhrden Berge e.V. www.naturparkvoehdenberge.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>9 UmweltSchule Eiderstedt www.umweltschule.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>15 Stadtführungen in Eiderstedt www.stadtfuehrungen.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>21 Heimatschutzverein Eiderstedt www.heimatschutzverein.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30
<p>4 Dänische Lehen www.danischelehen.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>10 Osterhof Brügge www.osterhofbruegge.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>16 Norddeutsche Phänomenwelt www.norddeutschephaenomenwelt.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>22 Golf-Strömung www.golfstroemung.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30
<p>5 Energie & Ressourcen Zentrum www.energie-und-ressourcenzentrum.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>11 Ostsee 360-Center www.ostsee360center.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>17 Landebühne 18 plus Strand www.landebuehne18plusstrand.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>23 Erlebnisbauhof Zwargenort e.V. www.erlebnisbauhofzwargenort.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30
<p>6 Golf-Strömung www.golfstroemung.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>12 Umwelt-Schule Nordfriesland www.umweltschule-nordfriesland.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>18 Freizeit und Bildung am Meer www.freizeit-und-bildung-am-meer.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30 	<p>24 Nordfriesland www.nordfriesland.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulführungen • 1000 Jahre Kultur • max. Gruppengröße: 30

Vorlage aus der AktivRegion „Hügelland am Ostseestrand“

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Öffentlichkeitsarbeit

Facebook

- Seit Sommer 2016 hat die AktivRegionen einen Facebook-Auftritt, der unter <https://www.facebook.com/aktivregionnordfrieslandnord> zu finden ist.

Newsletter

- Auf Wunsch des Vorstandes wird das Regionalmanagement zukünftig einen Newsletter verfassen.
- Er wird Online veröffentlicht und per Mail verschickt, wird im AMNF dem Amtsblatt „Dit un Dat“ beiliegen und im Amt Südtondern eventuell über die Wochenblätter verteilt werden.

2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Kontakt zur Geschäftsstelle:

Regionalmanagerin Dipl.-Ing. Carla Kresel

Amt Mittleres Nordfriesland

Theodor-Storm-Strasse 2

25821 Bredstedt

Telefon: 04671 / 91 92 – 32

c.kresel@aktivregion-nf-nord.de

Regionalmanager Dr.-Ing. Simon Rietz

Amt Südtondern

Marktstraße 12

25899 Niebüll

Tel: 04671 / 601 – 340

s.rietz@aktivregion-nf-nord.de

www.aktivregion-nf-nord.de



3. Kassenbericht

4. Entlastung des Vorstandes

5. Neuwahl der Vorstandsmitglieder

- Auszüge aus der Satzung
 - § 7: Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
 - (2) Wahl und Entlastung des Vorstands
 - § 9 (2) Die Mitglieder des Vorstandes werden auf die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wiederwahl ist mehrfach zulässig. Wählbar sind Vereinsmitglieder.
- Neuwahl des LAG-Vorstands
 - Kommunale Vertreter
 - Wirtschafts- und Sozialpartner
- Neuwahl des gf. Vorstands

5. Neuwahl der Vorstandsmitglieder

- Kommunale Vertreter/innen

Organisation	Vertreter/in	Stellvertreter/in
Kommunale Vertreter/innen im LAG-Vorstand		
Stadt Niebüll	Wilfried Bockholt	Bettina Sprengel
Amt Südtondern	Otto Wilke	
Gemeinde Leck	Andreas Deidert	
Gemeinde Dagebüll	Hans-Jürgen Ingwersen	Peter Reinhold Petersen
Amt Mittleres Nordfriesland	Hans-Jakob Paulsen	
Amt Mittleres Nordfriesland	Dr. Bernd Meyer	
Stadt Bredstedt	Knut Jessen	
Gemeinde Langenhorn	Sigrid Nissen	

5. Neuwahl der Vorstandsmitglieder

- Wirtschafts- und Sozialpartner/innen

Organisation	Vertreter/in	Stellvertreter/in
Wirtschafts- und Sozialpartner/innen im LAG-Vorstand		
Handwerk Nordfriesland GmbH	Stephan Tack	Lutz Martensen
GreenTEC Campus Enge-Sande	Marten Jensen	Frank Rickert
VR Bank eG. Niebüll	Dirk Sprenger	Mike Breuel
HGV Niebüll	Martin Martensen	Heinz H. Christiansen
Christian Jensen Kolleg bzw. Grundschule Klixbüll	Friedemann Magaard	Edeltraud Dahmani
KreisLandFrauenVerband NF	Magret Albrecht	Christel Hintz
Ev. Kinder- und Jugendbüro NF	Susanne Kunsmann	Anna-Lena Ihme
Amsinck-Haus bzw. Tourismusverein Bredstedt & umzu	Heinke Ehlers	Ose Johannsen
Nordfriesland Tourismus GmbH	Andrea Scheibe	Lore Görgen
Haus KoMeT e.V.	Peter Blohm	Armin Albers

5. Neuwahl der Vorstandsmitglieder

Vorsitz der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Vorsitzender	Wilfried Bockholt
1. stellv. Vorsitzender	Hans-Jakob Paulsen
2. stellv. Vorsitzender	Dirk Sprenger

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender	Wilfried Bockholt
1. stellv. Vorsitzender	Hans-Jakob Paulsen
2. stellv. Vorsitzender	Dirk Sprenger
Kassenwart	Bernd Meyer
Schriftführer	Otto Wilke
Beisitzerin	Magret Albrecht

6. Aktuelles aus der neuen Förderperiode

--- siehe Folien von Jan-Nils Klindt vom LLUR Flensburg ---

7. Verschiedenes



Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und gute Heimreise!

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume